 logische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

etwa 400 m Entfernung vom Gänsefußfeld auf einem Holzpfahl oder in einer nahen Kiesgrube gekröpft. Außer vom Merlin ♀ wurde der Finkenschwarm regelmäßig von 2 Sperbern (♂ und ♀) *Accipiter nisus,* einem ♀ Turmfalken *Falco tinnunculus* und von 2 ♀ Kornweihen *Circus cyaneus* bejagt. Während dieser Zeit konnte das Turmfalken-♀ mehrmals beobachtet werden, wie es dem Merlin-♀ die Beute abjagte. Trotz des ständigen „Feinddruckes" (täglich manchmal bis zu 60 Beuteflüge, der oben genannten Greife) konnte der Finkenschwarm nicht zu einem Abzug bewegt werden.

Der entscheidende Grund für dieses Verhalten, war die geschlossene Schneedecke (10—15 cm Schneehöhe), die es den Hänflingen stark erschwerte, anderweitig Nahrung zu finden.

Nach dem Föhneinbruch am 28. und 29. Januar, der eine rasche Schneeschmelze zur Folge hatte, konnten das Merlin ♀ und der Hänflingschwarm nicht mehr gesehen werden.

Für Beobachtungen bedanke ich mich bei J. Willy, M. Karcher und K. Schmiedt.

Harald Farkaschovsky, Hörmannstr. 26
8942 Ottobeuren/U.-Allgäu

Ein ungewöhnlicher Brutplatz der Knäkente *Anas querquedula* im Ulmer Raum

Obwohl über Brutplätze der Knäkente bis über 100 m abseits von Gewässern in der Literatur (Glutz von Blotzheim & Bauer: Handbuch der Vögel Mitteleuropas, 2, Akademische Verlagsgesellschaft, Frankfurt/M.) berichtet wird, scheint uns doch der folgende Brutplatz am Schmiecher See bei Schelkingen UL (Schwäbische Alb) mitteilenswert.

Am 30. Mai 1977 flog bei einer Exkursion rund um den Schmiecher See vor K. Buck ein Knäkenten-♀ aus dem bis 30 cm hohen Gras einer Wacholderheide. Eine Nachsuche ergab, daß die Knäkente auf 11 Eiern in einer flachen Bodenmulde brütete. Die Brutstelle lag auf einem Hügel 500 m vom Schmiecher See entfernt. Zum See bestand keine Sichtverbindung — 2 kleine Kiefernwäldchen lagen dazwischen. Der Schmiecher See — ein periodischer Karstsee — führte in diesem Jahr viel Wasser. Der versumpfte See bot unseres Erachtens genügend Brutmöglichkeiten für die Knäkente. Am 2. 6. 1977 schlüpften 10 Junge. Am nächsten Tag waren alle Jungen und das Weibchen verschwunden.

Karl Buck, Geigergasse 4, 7900 Ulm
Klaus Schilhansl, Klassenhartweg 99a, 7911 Straß

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologischer Anzeiger

Jahr/Year: 1977

Band/Volume: 16_2-3

Autor(en)/Author(s): Buck Karl, Schilhansl Klaus

Artikel/Article: Ein ungewöhnlicher Brutplatz der Knäkente Anas querquedula im Ulmer Raum 205